

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester an der Universidade de Coimbra im
Wintersemester 2017/18

Mein Erasmus-Semester in Zentralportugal begann am 12. September 2017. Da ich vorher ein Semester in Brasilien studiert hatte, wollte ich unbedingt wieder im portugiesischsprachigen Ausland studieren. Die Universidade de Coimbra wurde mir von einer Dozentin empfohlen. Die Bewerbung an der Gasthochschule lief ganz einfach und ohne Probleme über den Bewerbungsbogen der Uni Hannover und später über das Online-Portal Inforestudante der Uni in Coimbra.

Um nach Coimbra zu kommen, bin ich über Amsterdam nach Lissabon geflogen und habe in Lissabon-Oriente den Zug nach Coimbra genommen. Die Anreise war beim ersten Mal etwas kompliziert, vom Flughafen kann man am besten mit der Metro zum Bahnhof fahren und dort das Ticket kaufen. Die Züge fahren fast jede Stunde. In Coimbra gibt es zwei Bahnhöfe, in Coimbra B, dem großen Bahnhof muss man immer in einen Regionalzug umsteigen, der die Passagiere kostenlos ins Stadtzentrum bringt.

Meine Unterkunft hatte ich bereits im Voraus gebucht, entschied mich dann allerdings nach einer Woche spontan dazu umzuziehen. Ich würde jedem empfehlen die ersten Tage in einem der günstigen Hostels im Stadtzentrum zu verbringen und das Zimmer oder die Wohnung, in der man das Semester verbringen möchte, von hier aus auszuwählen. Die Fakultäten sind über die ganze Stadt verstreut und da die Stadt recht hügelig gelegen ist, kann der Weg zur Uni anstrengend werden, wenn man auf der anderen Seite lebt. Die Wohnungssuche in Coimbra ist sehr einfach, da die meisten Vermieter Schilder aushängen, sodass man nur die angegebene Telefonnummer wählen braucht und dann oft schon am selben Tag einziehen kann. Eine andere Möglichkeit der Unterbringung sind die vielen Repúblicas überall im Stadtzentrum. Die Repúblicas sind Verbindungshäuser, die zum Teil eine politische Richtung haben und regelmäßig Veranstaltungen, Abendessen und Partys organisieren. Die Leute, die dort leben, sind oft sehr daran interessiert, neue Leute auf ihre Verbindung aufmerksam zu machen und laden zu Abendessen, Kulturveranstaltungen oder Partys in ihre Häuser ein.

Als internationaler Studierender muss man sich zu Beginn im Casa da Lusofonia, dem International Office melden und an einer sogenannten „Welcome Session“ teilnehmen. Bei dieser Session werden alle notwendigen Dokumente ausgefüllt und man bekommt einen Leitfaden für die ersten Tage und die portugiesische Bürokratie. Ich würde jedem empfehlen, sich möglichst schnell um Änderungen im Learning Agreement zu kümmern, da das International Office mit der Masse an internationalen Studierenden ziemlich ausgelastet ist und die zugewiesene Koordinatorin der Fakultät in meinem Fall leider auf Dienstreise und dementsprechend nicht erreichbar war.

Die Lehrveranstaltungen fingen nicht, wie auf der Homepage angegeben, am 12. September, sondern erst die Woche darauf an. In der ersten Woche werden vor allem die Studierenden aus dem ersten Semester von den älteren Studierenden „begrüßt“, das heißt sie bilden Gruppen und müssen an der „Praxe“ teilnehmen, also Begrüßungsritualen und Mutproben. In den meisten Fällen trifft man die Erstis und ihre madrinhas bzw. padrinhos vor den Fakultäten oder im Stadtzentrum am Praça da República. Übersehen kann man sie nicht, denn die Erstis liegen meistens vor den älteren Studierenden auf dem Boden oder machen Sport, während sie von den älteren Studierenden im schwarzen typischen („Harry Potter“-) Mantel angeschrien werden. Als Erasmus-Studierende kann man an diesen Veranstaltungen, die dazu dienen, die Studierenden untereinander bekannt zu machen, nicht oder selten teilnehmen, was aber auch seine Vorteile hat.

In Coimbra finden die Veranstaltungen zwei Mal wöchentlich für zwei Stunden statt. Während des Semesters werden normalerweise zwei Klausuren geschrieben, die sich Frequencias nennen, selten wird nur eine Abschlussklausur geschrieben. Zu den Frequencias kann auch noch eine zehnteilige Hausarbeit dazu kommen, sodass man je nach Studiengang lerntechnisch mehr als gut ausgelastet ist. Viele Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt, der Großteil allerdings in portugiesischer Sprache. Viele Dozierende sind allerdings sehr locker und lassen internationale Studierende die Klausuren auch in Englisch, Französisch oder Spanisch schreiben.

Für Erasmus-Studierende organisiert ESN-Coimbra regelmäßig Kurztrips und Veranstaltungen, sodass man sehr günstig zur Algarve oder nach Lissabon etc. fahren kann und nette Leute kennenlernt. Die meisten portugiesischen Studierenden fahren an den Wochenenden zu den Eltern, sodass man meistens an den Wochenenden eher andere Erasmus-Studierende trifft.

Wer reisefreudig ist sollte auf jeden Fall die Wochenenden und die Feiertage nutzen, um mit der Bahn durch Portugal zu fahren. Man kommt in fünf Stunden bis zur Algarve und mit den Schnellzügen auch in kürzester Zeit in die größeren Städte. Während meines Aufenthalts bin ich die meiste Zeit mit dem Zug gereist, habe mir allerdings auch mal einen Mietwagen fürs Wochenende „gegönnt“. Für Leute mit Führerschein lohnt sich das Automieten im Winter auf jeden Fall, da das in den meisten Fällen noch günstiger ist, als mit dem Zug zu fahren und bis zur spanischen Grenze ist es auch nicht weit.

Ich habe mich dank meiner portugiesischen Mitbewohner, meinen „Erasmus-Freunden“ und dem sehr angenehmen portugiesischen Lebensstil in Coimbra sehr wohl gefühlt. Würde ich nochmal ein Auslandsemester in Coimbra machen, würde ich mir allerdings den Stundenplan nicht zu voll packen, öfter in die Repúblicas gehen, um noch mehr Leute kennen zu lernen, und mich ein bisschen weniger über die portugiesische Bürokratie aufregen.